

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: 130 motivierte Kader
Autor: Röthlin, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

130 motivierte Kader

Am 4. Juni 2010 war das stolze Ziel erreicht: Schulkommandant Oberst i Gst Thomas Schmid meldete an Br Willy Siegenthaler, Kdt LVb FU 30, 130 Aspiranten bereit zur Beförderungsfeier im Stadtsaal Zentrum Schluefweg Kloten.

FW PETER RÖTHLIN, EBMATINGEN ZH

Unter den Klängen der Dorfmusik Bachenbülach mit Dirigent Willi Rodel marschierten die Aspiranten mit berechtigtem Stolz im Stadtsaal Kloten ein: 103 Obergefreite als zukünftige Wachtmeister, 8 Wachtmeister als neue Hauptfeldweibel oder Fouriere, und 19 Oberwachtmeister zur Beförderung zum Leutnant.

Führen heisst dienen

Oberst i Gst Schmid richtete seine Eröffnungsworte an die neuen Angehörigen des Kaderns unserer Armee: «Sie haben schon sehr früh in Ihrem Leben Verantwortung übernommen und sich der Herausforderung gestellt, andere zu führen. Das zeichnet Sie aus. Und von den Erfahrungen, die Sie in Ihrer Funktion schon früh gemacht haben und noch machen werden, werden Sie in Ihrem Leben immer wieder profitieren.»

Dann sprach er über den Führungsstil, ausgehend von der Definition laut Dienstreglement (Art. 9) «Führen heisst: das Handeln der Unterstellten auf das Erreichen eines Zieles ausrichten». Damit ist das «Was» bestimmt, aber am «Wie» muss jeder ein Leben lang selber arbeiten.

Dabei soll die Führungsposition als Aufgabe und nicht als Möglichkeit, um zu herrschen oder zu beherrschen, gesehen werden, getreu der Maxime des Heiligen Bernard de Clairvaux (Abt im 12. Jh.) «Stehe an der Spitze um zu dienen, nicht um zu herrschen».

Für einen Vorgesetzten gibt es immer eine Zeit der Strenge und eine Zeit der Milde: man muss fordern, und man muss Verantwortung für seine Untergebenen tragen. Verantwortungslos fordern führt zum Desaster. Findet man die Waage zwischen der Strenge und der Milde, hat man den richtigen persönlichen Führungsstil gefunden und wird so auch das Vertrauen seiner Untergebenen finden.

Die Beförderung erfolgte durch Handschlag des Schulkommandanten, und für die Of und Höheren Uof mit dem Überrei-



Oberst i Gst Thomas Schmid gratuliert den stolzen Wachtmeistern.

chen des Dolches als symbolische Auszeichnung für die besondere Leistung.

Der St. Galler Nationalrat Walter Müller sprach zu den jungen Kadern nicht als zukünftige militärische Führer, sondern als Staatsbürger. Er dankte einleitend nur kurz für die dem Land erbrachte Leistung – um dann zur Gewissensfrage überzuleiten: «Tun wir genug für unser schönes Land und für unsere Zukunft?».

Mitarbeit gefragt

Wer in der Armee eine Führungsaufgabe übernimmt, hat zwar bereits mehr geleistet als die meisten jungen Schweizer und Schweizerinnen im gleichen Alter. Aber der Blick auf die heutigen Herausforderungen zeigt, dass es von allen mehr Einsatz braucht, um unsere Werte als freier Staat in einer rumorigen und stets unsichereren Welt zu erhalten.

Das Modell Schweiz war in den vergangenen 100 Jahren teils dank glücklicher Umstände (2. Weltkrieg), aber insbesondere dank einer liberalen Wirtschaftsordnung,

Bildung und Pioniergeist erfolgreicher als die Entwicklung in vielen anderen Staaten. Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise geht es uns im Vergleich mit anderen Regionen in der Welt zwar noch gut.

Aber der Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft – jenseits vom Eigennutz – am Erhalt unserer Position im globalisierten Wettbewerb mitzuwirken, sind am Schwinden, während unsere Position und die Werte der Schweiz auf dem Schauplatz der Aussenpolitik vermehrt kritisiert, angegriffen und geschädigt wurden und weiterhin werden.

Das stellt uns vor die Frage: Wohin wollen (und können) wir gehen? Wie kann die Sicherheit gewährleistet werden – und welche Sicherheit? Wo liegen die Chancen und Möglichkeiten für unseren Kleinstaat Schweiz?

Und dann: welche Armee brauchen wir? Ein Feld voll Chancen und Herausforderungen für die Politik und die Landesregierung – aber man sollte für zielführende Lösungen auch wirksam zupacken! 